

Manifest – twogether.wien 2022

„twogether.wien“ versteht sich als zivilgesellschaftliche Initiative für die konstruktive Kooperation individueller Menschen unterschiedlichen Geschlechts. Wir wenden uns an alle, denen Versöhnung und Vertöchterung wichtig ist, um herkömmliches Opfer-Täter/innen Denken zu überwinden. Als Garant für künftig gelebte Gleichwertigkeit aller Geschlechter setzt twogether.wien Entwicklungs-Impulse, welche Gemeinsamkeit statt Rivalitäten im Fokus tragen. Individuelle *Fair-Antwortung* ist somit das erklärte Ziel.

Warum twogether.wien? – Weil wir überzeugt sind, dass Vergangenes überwunden werden kann, Unterschiede zwischen den Geschlechtern grundsätzlich positiv und wertvoll sind und nur das verständnisvolle und empathische Miteinander aller Geschlechter die Grundlage eines für alle Menschen sinnerfüllten, wahlfreien und harmonischen Lebens ist – auf globaler, nationaler und individueller Ebene.

Die Initiative „twogether.wien – Men₄Women, Women₄Men, HUMANS₄HUMANS“ steht für die Anerkennung der Geschlechter-Gleichwertigkeit auf Basis ihrer jeweiligen Unterschiedlichkeit und Diversität. Über allen künftigen Entwicklungen steht unseres Erachtens EIN großer Leitstern: Wahre Geschlechtergerechtigkeit trägt – ebenso wie das *Yin & Yang* Symbol – kein quantitatives, sondern ein qualitatives Gleichgewicht in sich. Das gilt für jedes Einzelindividuum wie auch gesamtgesellschaftlich. Dies ist der gemeinsame Boden für twogether.wien. Herbert Pietschmann, Ordinarius für Theoretische Physik, bringt es auf den Punkt: „*Verbinde ohne zu egalisieren, unterscheide ohne zu trennen*“. Hier ist unser menschliches Maß gefordert. Das Crossover-Konzept – Frauen sprechen für Männer(-Anliegen), Männer für Frauen(-Anliegen) – fördert den inspirierenden Dialog über Geschlechtergrenzen hinweg und bestärkt den Impuls zur Ausbildung eines neuen Wahrnehmungsorgans: der Empathie. Zur erfolgreichen Perspektive einer Postwachstums-Gesellschaft wie auch im „*sozialen Klimawandel*“ zählt für Männer UND Frauen: Weiblichkeit auch im Führungsbereich zu achten, anstatt hier wie da, weiterhin primär tradierte Männlichkeit nachzuahmen.

twogether.wien ermutigt Frauen, entschlossen und beherzt zu ihrer immanent weiblichen Kraft zu stehen, um gesellschaftliches Umdenken zu bewirken. Ebenso bestärken wir Männer, ihre immanent lebensbejahende Männlichkeit zu würdigen. – Beide Qualitäten mögen im beruflichen wie privaten Umfeld Würdigung erfahren.

twogether.wien will das wertgeschätzte, doch mittlerweile überholte Gender-Ideal der „Gleichstellung“ zu „individueller Geschlechtergerechtigkeit“ weiter entwickeln. Dies setzt einen offenen und ehrlichen Diskurs zu den gesellschaftlichen Entwicklungen der Geschlechter voraus. Auf Basis existierender, evidenzbasierter Fakten und statistischer Daten (z.B. im Bereich Bildung, Jobs, Einkommen etc.) und ohne Einseitigkeit des zurzeit monogeschlechtlichen Gender-Lobbyings. Solch ein Diskurs ist entscheidend, um uns von der *gruppenorientierten Gesinnungs-Ethik* zu verabschieden und stattdessen *individuell orientierte Verantwortungs-Ethik* zu praktizieren.

twogether.wien deutet Geschlechtergerechtigkeit als Grundrecht *individueller* Entfaltungsfreiheit. Ziel: ein selbstdefiniertes, bedürfnisorientiertes „*Jedem das SEINE / jeder das IHRE*“, statt des abstrakten sowie lediglich pseudogerechten „*allen das GLEICHE*“. – Was sich jedem unvoreingenommenen Blick auf die Wirklichkeit zeigt: „*Der Unterschied zwischen Theorie und Praxis ist in der Praxis weit höher als in der Theorie.*“

twogether.wien will die selbstbestimmte Mehrheit der Menschen bestärken, auf ihre innere Stimme zu hören, um den eigenen Lebenssinn zu finden, statt fremd verordneten Rollenbildern, weder alten noch neuen, zu folgen.

twogether.wien bestärkt die Bereitschaft zur Empathie zwischen den Geschlechtern, damit sich unser Zusammenleben in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens nachhaltig entfalten kann. Anliegen jedes twogether.wien Initiativ-Events ist ein fairer Brückenschlag zwischen den Geschlechtern auf Basis des geschärften Blicks auf geschlechterrelevante Lebensbedürfnisse. Bildlich gesprochen gilt es, die Bereitschaft zu wecken, immer wieder „*in-den-Schuhen-des/der-jeweils-anderen-gehen*“ zu lernen. – Paradoxe Lösungsansätze sind oft Goldes wert! twogether.wien fordert deshalb dazu auf, Frauen nachhaltig zu unterstützen, indem manN / frau sich für Männer einsetzt sowie Männer nachhaltig zu unterstützen, indem manN / frau sich für Frauen einsetzt! – Auch hier gilt: „*Es gibt nur EIN Boot!*“

Dafür stehen wir:

1. twogether.wien steht für Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Geschlechter auf Basis ihrer jeweiligen Unterschiedlichkeit sowie für die Wertschätzung komplementärer Aspekte, ihre gegenseitige Ergänzung und Diversität. Dies zu bejahen, beinhaltet auch die empathische Wertschätzung dieser Unterschiede. twogether.wien steht für *Gleichwertigkeit ohne Gleichmacherei*. Solche Gleichwertigkeit der Geschlechter umschließt somit dreierlei: **Gleichheit vor dem Gesetz als menschliche Individuen**. – **Freiheit und respektvolle Anerkennung der unterschiedlichen Anlagen und Fähigkeiten**. Und: *geschwisterliches Verständnis individueller und geschlechtsspezifischer Bedürfnisse sowie realer Nöte im Sinne von Solidarität & Brüderlichkeit*.
2. twogether.wien anerkennt, dass die Emanzipations- und Frauenbewegung in der Vergangenheit viel erreicht hat. Jedoch kann es mit nur einem fortschrittlichen Gender-Standbein allein (Feminismus) keine nachhaltig gedeihliche Situation für Männer & Frauen in der Gesellschaft geben. Um tatsächliche Gleichwertigkeit und Verantwortlichkeit zu erreichen, ist es für twogether.wien ein Muss, Männeranliegen gleichermaßen ins gemeinsame Gender-Boot zu holen. – Denn: *Alles Soziale ist systemisch!*
3. twogether.wien zu *Equal Care*: Es gilt, die gesellschaftliche Bewertung der Arbeit IN der Familie (Fürsorge, Betreuung etc.) *versus* Arbeit FÜR die Familie (Versorgung, Verdienst etc.) als gleichwertig wichtig zu würdigen. Beides muss sozialpolitisch gleichermaßen anerkannt und künftig finanziell nachhaltig honoriert werden. Es braucht ein familien- und biographiefreundliches Arbeitsrecht, das in der Praxis auch für Väter mit Leben zu füllen ist. – Entscheidend: *Männer sind nicht die fähigeren Menschen, Frauen nicht die besseren*.
4. twogether.wien weist darauf hin, dass höhere Bildung für Männer als anerkannt entscheidender Faktor in der Gewaltprävention gilt. Gerade auf diesem Feld aber zeigen sich heute signifikante Veränderungen. So sind nur mehr ca. 1/3 der Maturant/innen in Österreich (und D) Jungen und an großen Unis wie der Uni Wien haben sich die Abschlusszahlen in den letzten 40 Jahren exakt umgekehrt (70 : 30%); dasselbe Bild bei männlichen bzw. weiblichen Schulabbrecher/innen (Statistik Austria). Wir treten daher für geschlechtergerechte Bildungschancen ein und fordern und fördern einen offen geführten Diskurs auch auf diesem Feld.
5. twogether.wien tritt dafür ein, jedes Kind gemäß seiner / ihrer Interessen, Talente und Bedürfnisse zu fordern und zu fördern, um sich bestmöglich zu entfalten. Dies betrifft auch die Jüngsten: Fremdbetreuung ist entsprechend medizinisch-psychologisch geforderter Standards (Betreuungsschlüssel) anzubieten für Bonding in den 3 ersten Lebensjahren. Versorgung kann elterliche Fürsorglichkeit nicht ersetzen, will diese später weitergegeben werden. Ebenso entscheidend: der Diskurs über individuell zu beurteilende „*Krippen-Reife*“ (analog der „*Schulreife*“) und die verpflichtende Einführung zeitgemäßer Eltern-Kompetenztrainings.
6. twogether.wien setzt sich für die Legitimität von Quoten mittels positiver Diskriminierung nur *für all jene Berufsfelder mit entwicklungsrelevanter, gesellschaftlicher Bedeutung* ein. Wie z.B.: in Bildung und Erziehung, im Sozial- und Pflege- sowie Genderbereich und im Bereich Rechtsprechung, Medizin und Politik ein.
7. twogether.wien erachtet Krisen jedweder Art als Chance für größere Bewusstheit. So fordert der globale Klimawandel jede/n Einzelne/n heraus: *Was ist wesentlich?* – Krisen schenken neue Einsichten: *Umweltsünden der Vergangenheit werden nun von fortschrittlichen Experten und Expertinnen zu landschaftlichen Vorzeige-Biotopen re-naturiert*. In Zeiten eines signifikanten „*sozialen Klimawandels*“ setzt twogether.wien mit dem Aufzeigen entsprechender Ideen für Wirtschaft, Kultur & Familie, erneuernde Impulse.

Wie wäre es, könnten wir alle Geschlechter und ihre komplementären Aspekte in neuer und lebensvoller Weise bejahen sowie ihre Diversität & Unterschiedlichkeit dankbar wertschätzen lernen ... ?!

Das ist unsere gemeinsame Vision, die wir in der Gesellschaft neu verankern wollen.

Alles ist nur solange unmöglich, bis es getan ist!

Klaus Podirsky (Gründer) & der Inner-Circle von twogether wien

Wien, 29. Jan. 2022